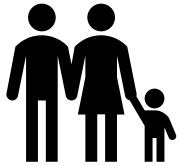


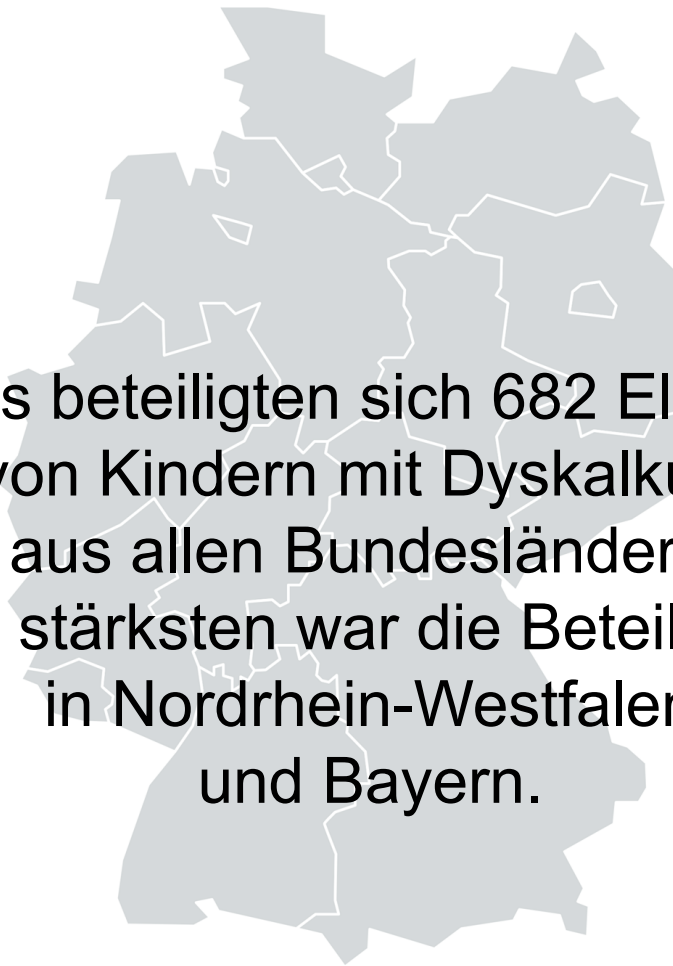


Dyskalkulie in der Schule

Ergebnisse der Elternumfrage



Teilnehmer der Umfrage



Es beteiligten sich 682 Eltern
von Kindern mit Dyskalkulie
aus allen Bundesländern.
Am stärksten war die Beteiligung
in Nordrhein-Westfalen
und Bayern.

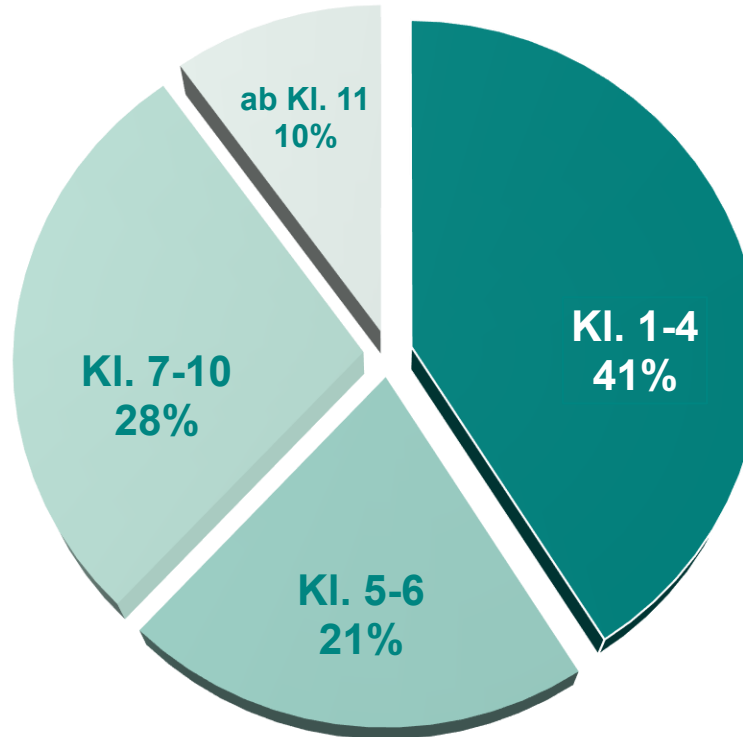


Bei der Auswertung wurden Antworten im Zeitraum 15.05. bis 31.08.2026 berücksichtigt.
Bei den im Folgenden eingefügten Zitaten (türkis hinterlegt) handelt es sich um
Statements der beteiligten Eltern, die von diesen am Ende der Umfrage zum Thema
„Meine Wünsche/Forderungen“ eingegeben wurden.





Besuchte Klassenstufen und Schularten



Die Kinder der befragten Eltern besuchen überwiegend die Grundschule. Als weitere Schularten wurden u. a. benannt Gesamtschule (18 %), Haupt-/Mittelschule (13 %), Gymnasium (12 %), Berufliche Schule (5 %) und Förderschule (2%).





Dyskalkulie erkennen



58 % erklärten, dass sie durch **eigene Recherche (z. B. Berichte im Internet)** auf das mögliche Vorliegen einer Dyskalkulie aufmerksam geworden sind.



24 % erklärten, dass sie durch die **Klassenlehrkraft** aufmerksam gemacht wurden.

17 % gaben an, dass sie durch die **Mathe-Lehrkraft** einen Hinweis bekamen.

Weitere Nennungen: Förderlehrkraft (5%) und Schulpsychologe (3 %)



weitere Nennungen zur Frage, von wem die Eltern den Hinweis erhalten haben:

12 % vom Kinder- und Jugendpsychiater

6 % vom Therapeuten

3 % von der Nachhilfe/Hausaufgabenbetreuung

3 % vom Kinderarzt



„Mein Wunsch: Verpflichtende Testungen in der Grundschule für ALLE Kinder, Bildungserfolg darf nicht am "Glück" mit der Lehrkraft oder Engagement der Eltern liegen.“



Dyskalkulie erkennen - Elternstimmen



„... Wir als Eltern haben mehrfach verschiedene Lehrkräfte angesprochen, dass wir die Vermutung haben, dass Defizite vorliegen, und wurden von diesen 'beruhigt' da alles im Rahmen wäre, anstelle Unterstützung von ihnen zu erhalten. ...“

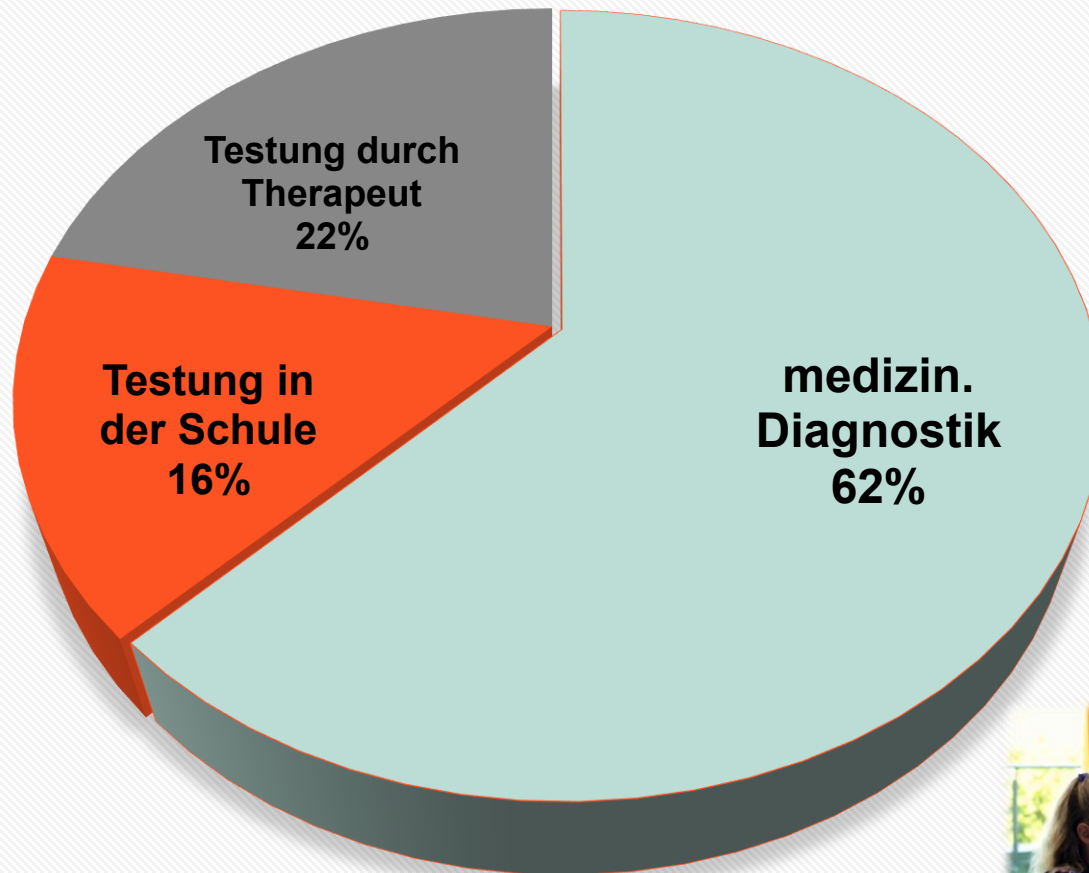


*„... Weil niemand seine sehr deutlich ausgeprägte Dyskalkulie erkannt hat, wurden sehr viele Chancen versäumt, meinem Sohn frühzeitig Unterstützung zukommen zulassen. Stattdessen haben sich über Jahre immer größere Lücken aufgebaut, und Angst und Leid wurden immer weiter verstärkt (in der Grundschule und dann auch auf dem Gymnasium).
Lehrkräfte müssen zumindest "Verdacht" schöpfen und es abklären. Das wäre Minimum; dass sie selber didaktisch ausgebildet werden, um zu unterstützen, wäre sehr wünschenswert.. ...“*



Diagnostik der Dyskalkulie

Durch wen erfolgte die
Diagnostik bzw. Feststellung?





40 % der Kinder mit Dyskalkulie
erhalten **keinerlei schulische Förderung**

20 % erhalten schulische Förderung während der Unterrichtszeit

60 % der Kinder erhalten eine außer-
schulische Förderung/Therapie





Elterneinschätzung



11 %

Die Förderung bietet eine **gute Unterstützung**.

13 %

Die Förderung **trägt zur Entlastung der Gesamtsituation bei**.

7 %

Durch die Förderung **verbesserten sich die Leistungen des Kindes wesentlich**.



37 %

Die schulische Förderung ist **nicht ausreichend**.





Elternstimmen



„Selbstwert und beruflicher Erfolg leiden unter den Folgen eines Schulsystems, das diese Kinder nicht fördert.“



„Mir hat als Mutter der Hinweis gefehlt, dass meine Tochter eine spezielle Förderung braucht. Diese haben wir erst durch den Hinweis meiner Schwiegermutter, die in der Zeitung einen Artikel über Dyskalkulie gelesen hat, bekommen. Ich bin enttäuscht darüber, dass die Schule nie einen Hinweis gegeben hat, wie wichtig die Therapie auch für die psychische Entwicklung ist.“



Wissen der Lehrkräfte zu Dyskalkulie

Beratungskompetenz der Mathematik-
lehrkraft zur Thematik Dyskalkulie (Mittel 1,88)



Verständnis der Mathematiklehrkraft für die
Situation des Kindes (Mittel 2,71)



Wissen weiterer Lehrkräfte zur Dyskalkulie
(Mittel 2,26)



0 Sterne = Die Mathematiklehrkraft ist zur Dyskalkulie gar nicht informiert.
5 Sterne = Die Mathematiklehrkraft verfügt über ein hohes Wissen zur Dyskalkulie.



„Wir hatten ein Jahr lang einen in Dyskalkulie gebildeten Mathe- und Physiklehrer, und auch der Chemielehrer ist relativ interessiert. Ich wünsche meinem Kind und allen anderen solche Lehrer. Das macht einen Riesen-Unterschied auf alles!“



Elternstimmen



„Ich wünschte, der Mathematiklehrer hätte ein Verständnis dafür, mit welchen enormen Schwierigkeiten Kinder mit Dyskalkulie in der Schule zu kämpfen haben... ..“



„Wir hatten bisher großes Glück, dass unser Kind eine Grundschullehrerin hat, die sich durch stetige Fortbildungen auf Dyskalkulie spezialisiert hat.. ...“



„Mein Kind wird seit Jahren mit der Dyskalkulie alleine gelassen. Die Lehrkräfte schauen weg und wollen sich ganz klar nicht diesem Problem stellen.“



Berücksichtigung im Unterricht

Berücksichtigung im Unterricht insgesamt (Mittel 2,35)



Beachtung, dass keine Bloßstellung stattfindet (Mittel 3,04)



Berücksichtigung bei mündlichen Abfragen (Mittel 2,52)



Berücksichtigung des Lernstandes bei
Aufgabenstellungen (Mittel 2,25)



Berücksichtigung bei Hausaufgaben (Mittel 2,29)



Berücksichtigung in anderen Fächern (z. B. Physik,
Chemie, ...) (Mittel 1,54)

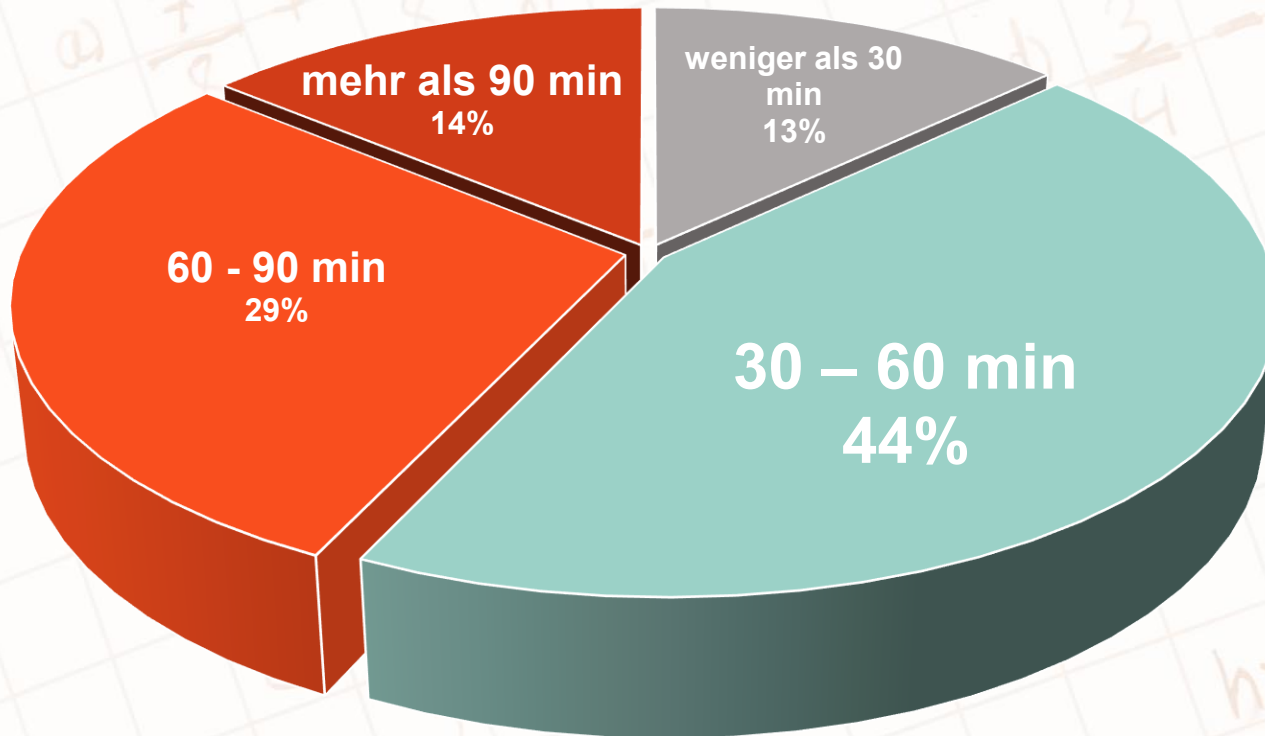


0 Sterne = Eine Berücksichtigung findet nicht statt.

5 Sterne = Die Berücksichtigung erfolgt jederzeit in vollem Umfang.



Dauer der Mathe-Hausaufgaben





Belastung durch Mathe-Hausaufgaben

Die Hausaufgabensituation trägt zur psychischen Belastung meines Kindes bei. (4,18)



Die Hausaufgabensituation stellt auch eine Belastung für uns als Eltern/Elternteil dar. (4,27)



Die Hausaufgabensituation belastet auch Geschwisterkinder. (3,32)



0 Sterne = Die Aussage trifft überhaupt nicht zu.

5 Sterne = Die Aussage trifft voll zu.

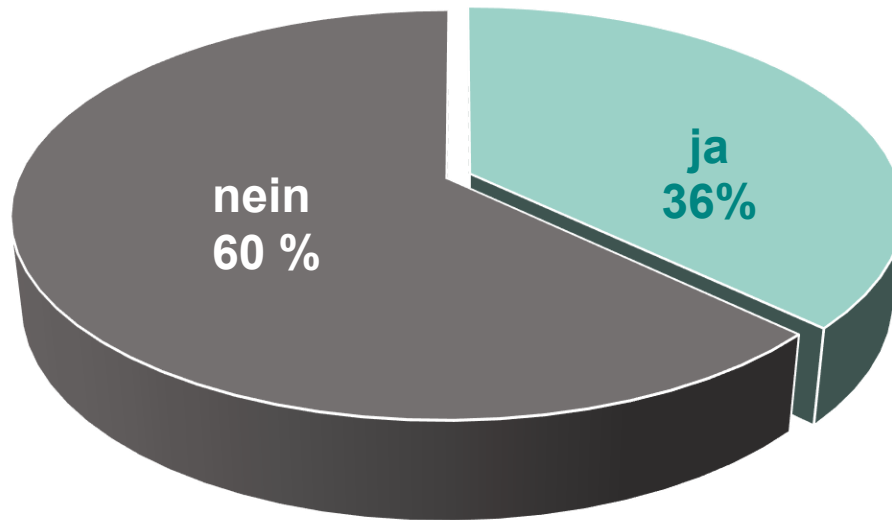


„...Es ist eine massive zeitliche als auch psychische Belastung und vor allem Mehraufwand für Kind und Eltern, den Stoff selbstständig zu lernen und alles aufzuholen....“



Nachteilsausgleich

Erhält Ihr Kind aufgrund der Dyskalkulie einen Nachteilsausgleich bei schriftlichen Arbeiten?



30 % aller Teilnehmenden haben angegeben, dass ihr Kind als Nachteilsausgleich **mehr Zeit** erhält.

Dabei gibt es erhebliche Abweichungen betreffend den Umfang dieses Zeitzuschlages:

- 48 % dieser Schüler erhalten weniger als 10 % mehr Zeit
- 43 % dieser Schüler erhalten 10 bis 25 % mehr Zeit
- 9 % dieser Schüler erhalten mehr als 25 % mehr Zeit.





Nachteilsausgleich

Mein Kind erhält aktuell folgenden Nachteilsausgleich bei schriftlichen Arbeiten

Häufigkeit der Nennung	benannte Maßnahme
31 %	mehr Zeit
11%	Verwendung von Anschauungsmaterial
9 %	Verwendung 1+1- / 1x1-Tabelle
6 %	vereinfachte Darstellung der Aufgabenanforderungen
6 %	übersichtlichere Arbeitsblätter (anders formatiert, Platz für NR, etc)
6 %	mündliche Leistungen werden stärker bewertet als schriftliche
5 %	einzelne Aufgaben werden nicht bewertet
5 %	Aussetzung der Mathematiknote für mind. ein Schulhalbjahr
4 %	Verwendung des Taschenrechners
3 %	Berücksichtigung auch in anderen Fächern wie Physik, Chemie
2 %	Verwendung einer Umrechnungstabelle



Wünsche für den NTA

„Wenn sich mein Kind einen Nachteilsausgleich wünschen könnte, wäre hilfreich ...“

Auflistung der Antworten nach Bewertung der Eltern (min. 1, max. 5)

Vereinfachte Darstellung der Aufgabenanforderungen (z. B. bei Textaufgaben)	→ 4,56
Verwendung von Anschauungsmaterial	→ 4,45
Übersichtlichere Arbeitsblätter (mehr Platz für Nebenrechnungen, andere Formatierung, gr. Kästchen)	→ 4,45
Umrechnungstabelle (z. B. für Größeneinheiten)	→ 4,41
keine Bewertung der reinen Rechenfehler	→ 4,32
Verwendung von 1x1-Tabelle	→ 4,27
mehr Zeit	→ 4,11
Verwendung des Taschenrechners	→ 4,12
Verwendung von 1+1-Tabelle	→ 3,94
stärkere Gewichtung der mündlichen Leistungen	→ 3,82



„Mehr Zeit würde definitiv helfen, sowie das Verständnis, dass diese Kinder langsamer, aber nicht doof sind. Sie bräuchten einfach mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung.“



„... Was nutzt dem Kind ein NTA (meistens ist das ja oftmals auch nur Zeit), wenn der Unterricht überhaupt nicht so gestaltet wird, dass das Kind den Stoff begreifen kann. Und es kann auch nicht sein, dass so vieles außerhalb der Schule nachgelernt werden muss. ...“



„Mein Kind hat in allen anderen Fächern auf der Wirtschaftsschule Note 1 und 2 nur in Mathe eine, mit viel Wohlwollen der Lehrkraft eine glatte 5! Das Selbstbewusstsein ist dadurch leider noch immer völlig zerstört, wobei ich anmerken muss, dass sowohl das Verständnis der Lehrer, der Umgang mit der Dyskalkulie als auch die Bereitschaft zur Unterstützung seit dem Wechsel von der Grundschule auf die Wirtschaftsschule so viel besser ist, das kann man nicht in Worte fassen. Auf der Grundschule wurde das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen meines Kindes komplett zerstört. Es wurde uns geraten eine Förderschule zu besuchen. ...“



Psychische Belastung

„Mein Kind hält sich für dumm.“

64 %

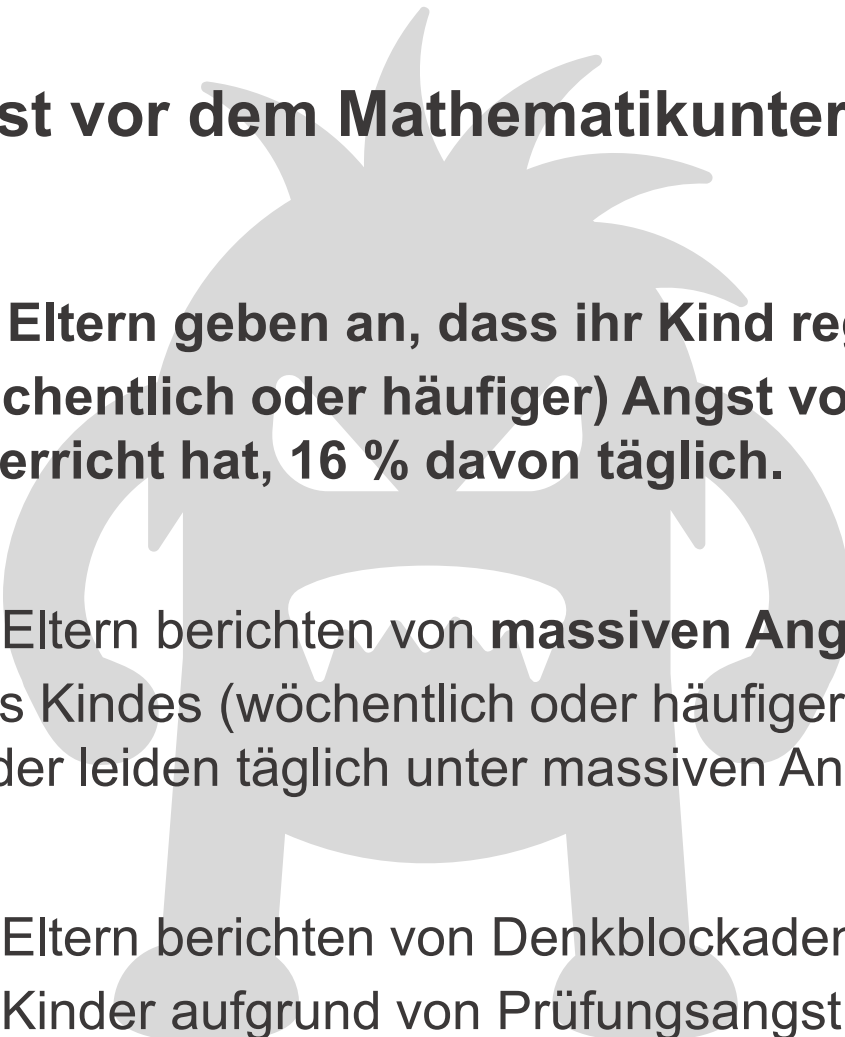
der Kinder mit Dyskalkulie halten sich
regelmäßig (wöchentlich oder häufiger)
für dumm.



„Mein Kind hält sich für dumm, mit elf Jahren! Er denkt seit der ersten Klasse, dass er dumm ist! Was macht dieses Schulsystem nur mit unseren Kindern!?!...“



Angst vor dem Mathematikunterricht

- 
- 52 %** der Eltern geben an, dass ihr Kind regelmäßig (wöchentlich oder häufiger) Angst vor dem Mathe-Unterricht hat, 16 % davon täglich.
- 24 %** der Eltern berichten von **massiven Angstzuständen** ihres Kindes (wöchentlich oder häufiger), 6 % dieser Kinder leiden täglich unter massiven Angstzuständen.
- 54 %** der Eltern berichten von Denkblockaden („Blackout“) der Kinder aufgrund von Prüfungsangst (wöchentlich oder häufiger).



Psychische Belastung

20 %

der Befragten gaben an, dass die psychische Belastung des Kindes aufgrund Dyskalkulie **die gesamte Familie täglich belastet.**

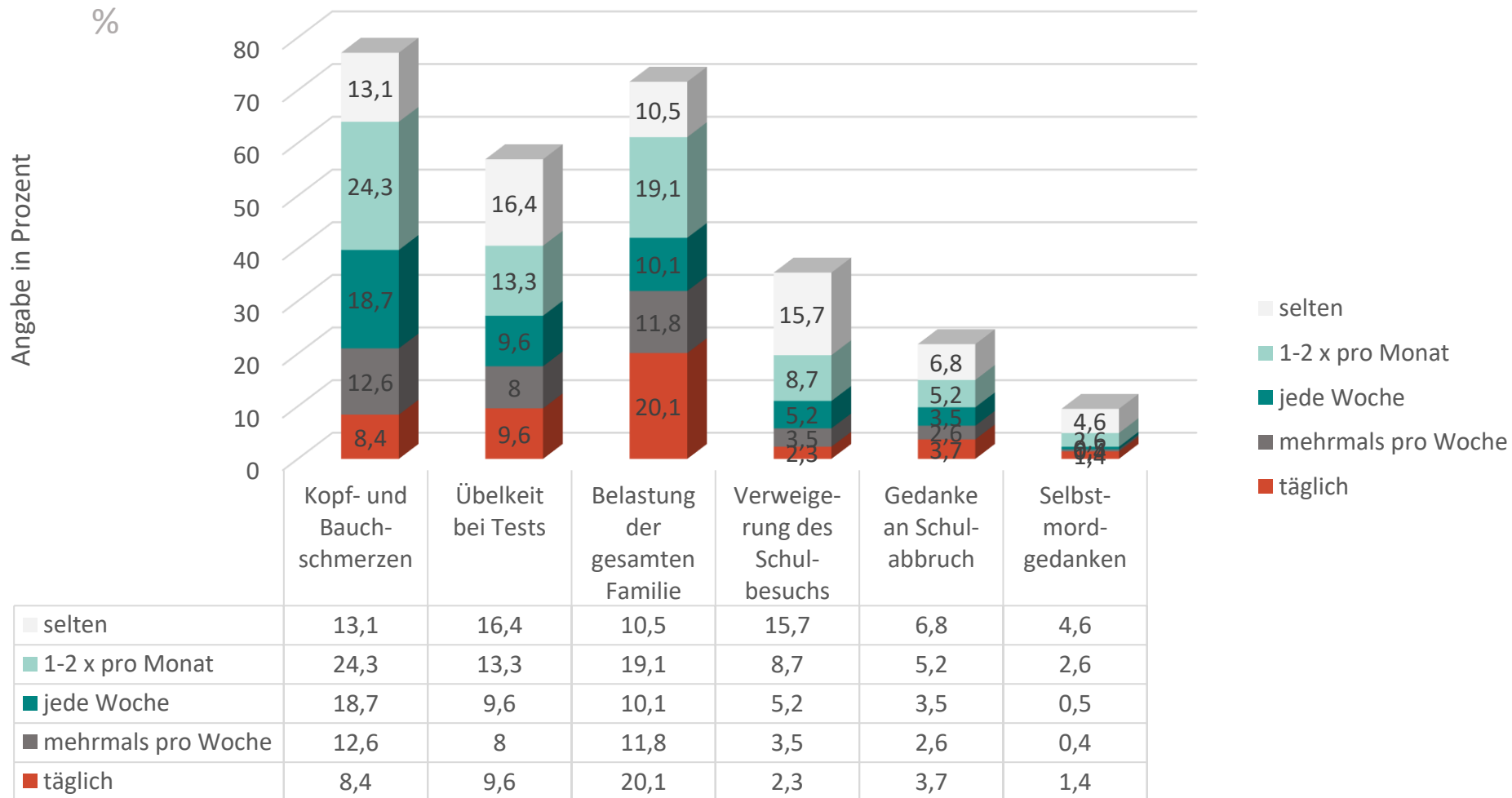


10 %

der Befragten gaben an, dass ihr Kind jede Woche daran denkt, die Schule komplett abzugeben.



Psychische Belastung

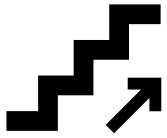


Alle Angaben in Prozent.



„Insbesondere die Missachtung von Dyskalkulie im schulischen Rahmen führt dazu, dass sich die Kinder falsch und dumm fühlen. Keinem Grundschulkind kann man plausibel erklären, warum jemand mit LRS alles Mögliche an Unterstützung in der Schule bekommt und ein dyskalkules Kind schlicht allein gelassen wird und seinem Schicksal ohne jegliche Unterstützung ausgeliefert ist. ... Das Problem in der Schule zu ignorieren, führt mittelfristig zu hohen Kosten (Depressionen, Suizidgedanken, erforderliche Sozialleistungen, usw.) und kommt die Volkswirtschaft teuer zu stehen! Daran muss sich dringend etwas ändern!“

„Wir bitten darum, die besondere psychische Belastungssituation zu berücksichtigen. Bei zusätzlich bestehender Angststörung und ausgeprägter Sensibilität gegenüber Leistungsdruck ist es zwingend notwendig, wiederkehrende Misserfolgserlebnisse in Mathematik zu vermeiden. Wir fordern Schutz vor einer absehbaren Verschlechterung der Angstsymptomatik und vor einer Erschütterung der ohnehin fragilen Selbstwirksamkeit – eine Schulbegleitung allein kann diese strukturelle Benachteiligung nicht kompensieren. ...“



42%

sehen aufgrund schlechter Mathematikleistungen den Schulabschluss ihres Kindes in Gefahr

21%

gaben an, dass ihr Kind aufgrund schlechter Mathe-Leistungen mind. einmal eine Klasse wiederholen musste

23%

gaben an, dass ihr Kind aufgrund schlechter Mathe-Leistungen seine Wunsch-Schule nicht besuchen konnte/kann



„... Die Mathematiknote soll im Zeugnis vermerkt werden, auch mit Hinweis auf die Dyskalkulie (Zeugnisgerechtigkeit), darf aber das Kind nicht am Vorrücken in die nächste Jahrgangsstufe hindern, oder gar den Abschluss vereiteln! ...“



„... Ich wünsche mir mehr Zugang zu Hochschulen und weitere Berufe. Mein Kind sucht explizit schon nach Berufen, wo es keinen Matheunterricht gibt, wie den Erzieherberuf, obwohl es das eigentlich gar nicht machen möchte. Ich wünsche mir Lösungen, wie Menschen mit Dyskalkulie auch eine Vielfalt an Berufen auswählen kann ohne Diskriminierung. Immer wieder muss sich mein Kind neu erklären müssen. Bei jedem Vertretungslehrer, jeder neuen Schule muss es bangen, dass es mündlich dran genommen und bloß gestellt wird. Es ist ganz schrecklich, dass einem Kind aufgrund von Dyskalkulie so viel verwehrt wird. ...“



Elternstimmen



„... Wir verlieren Teile ganzer Generationen, wenn wir sie in dem Glauben lassen, dass nur Noten zählen und uns ihr Selbstwertgefühl nicht interessiert. Der finanzielle Schaden ist enorm und den können wir uns nicht erlauben. Wie lange möchten wir noch mit diesem schlechten Gewissen leben? ...“



„Mein Wunsch: Dass Kinder mit ausgeprägter Dyskalkulie eine tatsächliche Chancengleichheit erleben.“



Wünsche und Forderungen der Eltern

Bei der Frage nach Wünschen und Forderungen der Eltern, die frei eingegeben werden konnten, wurden am häufigsten benannt

- ✓ Nachteilsausgleich und Notenschutz
- ✓ verpflichtende Lehrerfortbildungen zum Thema, Sensibilisierung der Lehrkräfte
- ✓ flächendeckend zielgerichtete, qualifizierte Förderung/Therapie in der Schule in allen Jahrgangsstufen (kostenfrei)
- ✓ differenzierter Unterricht, mehr Unterstützung im Unterricht (zusätzliche Förderkräfte)
- ✓ Übernahme von Kosten für Lerntherapie
- ✓ kürzere Wartezeiten für Diagnostik und Therapie
- ✓ frühzeitige Screenings/Testungen in der Schule
- ✓ Wertschätzung des Kindes, Stärkung des Selbstbewusstseins, Berücksichtigung der psychischen Belastung der Kinder

Aufgrund der Fülle der eingegangenen Rückmeldungen kann im Rahmen dieser Präsentation nur ein kleiner Einblick in die vielfältigen Antworten gewährt werden.



Elternstimmen



„...Ich wünsche mir, dass mein Kind in jeder Schule so gefördert wird, dass ihre Schwächen berücksichtigt und die Stärken hervorgehoben werden. Ich wünsche mir, dass sich alle Lehrkräfte mit Dyskalkulie und Legasthenie beschäftigen und die betroffenen Kinder ernst nehmen und individuell fördern....“



„Die Kinder erleben Leid und Ausgrenzung. Das darf in diesem Jahrhundert einfach nicht mehr sein.“



„Mein Wunsch: kein Kampf mehr für Kind und Eltern“

**Herzlichen Dank allen Eltern,
die sich an unserer Umfrage
beteiligt haben.**



Leben heißt gestalten.

Seit 50 Jahren helfen wir Menschen,

ihren eigenen Weg zu gehen – mit Klarheit, Mut und so,

wie wir selbst einst unseren Weg gegangen sind:

Kompetent. Stark. Ins Leben!

info@bvl-legasthenie.de

www.bvl-legasthenie.de